



Universitätsbibliothek Paderborn

**Christliches Andächtiges Jahr/ Das ist: Geistreiche
Vnderweisungen/ mancherley und unterschiedliche/ so
wohl gemeine/ als sonderbahre Mittel/ Weg und
Handleitung/ Das gantz vollkommene Jahr Nach ...**

Allen so wohl Geist- als Weltlichen Stands Christliebenden Seelen ...
dienlich

Suffren, Jean

Cöllen, 1687

Der 3. Artickel. Auff was weiß und gestalt sich einer in diesem dritten
Mittel/ alle seine Werck vor Gott/ oder in seiner gegenwart zu thun/ üben/
und in das Werck richten soll

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48004](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48004)

dieselbige / welche das Gegentheil thun und mehr auff Gott als auff die Menschen sehen / oder nichts nach den Menschen fragen / und mit dem genug haben das sie Gott ansehen / haben in ihren Wercken keine andere Meinung / als Gott zu gefallen / und sich zu seinem Dienst lassen zu gebrauchen ; dergestalt / das wan anders niemand auff der Welt were weder sie / und Gott / sie dennoch in ihren guten Wercken einen Weg wie den andern fortfahren / und auß grosser Liebe zu Gott mit dem Propheten David sagen würden : Oculi mei semper ad Dominum, **Meine Augen / das ist / meine Meinung ist alzeit auff den Herrn gerichteter :** oder auch mit dem König Ezechia Isai 38. Non aspiciat me visus hominis **Ich will durch auß mit das die Menschen auff mich sehen.** Item gleich wie einer / welcher vor einem grossen Herrn oder Fürsten und anderen Leuten mehr / eine Predig thut / oder sonst ein ander Werck verrichtet / an dem genug hat / das er dem Herrn oder Fürsten gefallen habe / und von ihm gelobt werde / und für nichts achtet was andere daz zu sagen : Also auch eine fromme Seel / die weil sie wohl weiß / das Gott an keinem Werck ein Gefallen habe / es seye dan vollkommenlich / und auff das beste vollbracht / so bemühet sie sich auff das höchste / das sie ihret Werck außs vollkommenste verrichte / und wan sie erkennen / das sie in ihrem Werck Gott gefalle / so fragt sie durch auß nichts nach den Menschen / sie sagen gleich was sie wollen / ob sie schon auß das allereufferste von ihnen solte verachtet und verschmähret werden. Solches aber kan nicht leichtlich geschehen / es sey dan / das eine solche Seel an die Gegenwart Gottes gedevote. Dan das zusehen und beseyn dessen / welchem man begehrt zu gefallen / mache einem einen Lust sein bestes zu thun. Neben dem / diereil einer

neben der auffrechten Meinung in seinen Wercken / auch zugleich in der Gnad Gottes seyn müsse / auff das er seine Werck wohl thue wie im ersten Capitel gesagt ; also soll man wissen / das die gegenwart Gottes den Menschen zur Gnad Gottes bringe : Dan gleich wie die Sonne das Gewölk zertheilet und vertreibt ; als vertreibt die Gegenwart Gottes die Sünde / in dem das sie den Sünden den Zugang in das Herz des Menschens verhindert ; oder aber dieselbige / wofern sie etwan in das Herz eingeschlichen / gehling durch die Reu und Leyd austreibt.

Auff dem was bisher gesagt / ist Augenscheinlich / das diß dritte Mittel gar viel daz u helffe / das einer seine Werck wohl und vollkommenlich thue ; dan diereil die ganze Vollkommenheit in dem bestehet / das man das böse meide / und das gute thue / und alle unsere Mühe und Arbeit die ewige seligkeit zu verlangen / an gemelten zweyen Stücken / Guts thun und böses sithen / hanger ; so kan niemand läugnen / das die Gegenwart Gottes hierin sehr behüßlich sey.

Der 3. Artikel.

Auff was Weiß und Gestalt einer sich in diesem dritten Mittel alle seine Werck vor Gott / oder in seiner Gegenwart zu thun / uben und in das Werck richten soll.

Was allererste das du thun solt / ist / das du nimmer nichts anfangest / es sey dan / das du dir zuvor Gott vor Augen stellst habest / und dir ingebildet / als wan du ihn leiblicher Weiß vor dir zugegen sehest / und wie er mit allein auff dein eufferlich Werck sehe / sondern so gar in dein Herz selbst.

sein. Solches mit desto größerer Andacht zu verachten / so erzeige ihm in deinem Herzen innerlich Ehr.

Das andere ist/ daß du dich oftmahl/ so viel menschliche Blödigkeit zu lassen/ in welchem Werck der Gegenwart Gottes erinnerst / und stäts in frischer Gedächtnus haltest/ damit du also desto leichter in deinem angefangenen Werck fortfahren mögest: Dan hat dir solche Gegenwart einen Muht gemacht dein gut Werck anzufangen / so wird sie dir mit geringen Lust bringen/ im selbigen fortfahren. Mein sag mir wie darff einer so frech seyn/ und gleich/ so bald er des Morgens erwachet / mit andern anfangen unruhig Geschweiz zu treiben/wan er gedenckt/ daß Gott zu gegen sey/ und begehre/ daß man ihm die erste Gedanken/ die erste Wort und Werck/ gleich als die erste Frucht auffspessen/ wie kan sich einer in seinem Gebett in außschweiflichen und eitelen Gedanken muhtwilliger Weis auffhalten/ oder Gott ohne Ehrerbietigkeit / ohne innerliche und außsichliche Gebühr anbetten/wan er gedenckt/ daß Gott vor ihm siehe/ daß er ihm mit näher seyn könne / daß er mündlich mit ihm rede? wie kan es geschehen / daß einer / so etwan durch eine Versuchung zur Sünden angezeiget wird/ sich mit gleich solcher Versuchung widerseze? wan er gedenckt und ihar vorbildet/ daß Gott bey ihm sey/ daß er seine Hand stütze/ und dräwe ihn zu straffen/wosfern er in die Sünd verwilligen werde; oder aber ihm getrewlich zu helfen/ wosfern er täpffer sirteten werde? Item daß Gott einen Lust und Wohlgefallen an dem habe/ wan er sieht / daß sein getrewer Diener sich so wacker halte/ und für die Ehr seines Meisters streite? Wie darff einer / welcher etwan auff's eussersten frechen und muhtwilligen Leuten gehalten geschmahet und geschändet wird/ seinen Mund auffthun/ sich zu verthätigen/ und

wegen angethaner Schmach zürnen/wan er gedencket daß Gott zugegen/ daß er alles solches auß seinem heimlichen und gerechten Urtheil zulasse? Wer sollte mit vielmehr alles mit Gedult aufstehen / und mit dem König David im 38. Psalmen sagen: *Obmutui, cum confisteret peccator aduersum me, quoniam tu fecisti. Ich schweige ganz still/ als sich die Sünder wider mich aufflehnten / dieweil du solches also gewölet/ und angestellet. Widerumb wie hat ein Krancker Ursach zu murren/ ubel zu friden zu seyn/ und zörnig zu werden/ wan er gedenckt/ daß Gott bey ihm zu gegen/ und zusehe/ wie die Natur und die Gnad gegen emander streiten/ und anders nichts wolke/ also daß die Gnad obfiese / und der Will des Menschen sich dem Willen Gottes unterwerffe? Item wan er weiter gedenckt / daß Gott durch seine gegenwart/ zugleich mit seinem gebüt in seinem Leib und andern Sachen / welche Ursach seynd seiner Kranckheit / mitwürcke? soll er mit viel mehr sich hierin trösten und gedultig alles leyden? eben dasselbig kanst und solt du von allen andern Dingen sagen/ welche dir den ganzen langen Tag begegnen. Dan alles dasselbig/ wan es vor dem Angesicht und in der gegenwart Gottes geschicht/ kan dir zur erlangung der Seligkeit dienen/ wie du auß den Exempeln der Heiligen Gottes zu sehen hast. David thet sein Gebett auff's vollkommeste/ dieweil er sich vor das Angesicht Gottes stellet. Psalm. 48. *Meditatio cordis mei in conspectu tuo semper.* Item dieweil man bey dem Kurzweilen und Frewdenmahl Gott leichtlich erzürnet / so sagt er am 67. Psalmen weiter (*Exultent iusti, & epulentur in conspectu Domini & delectentur in laticia*) und ermahnet die fromme Eeelen / daß sie sich im Angesicht des Herzens erfreuen/ kurzweilen/ und ihre Frewdenmahl anstellen sollen. Im Buch Exodi am 15. Cap.*

P.
J. Suffren

Volum. I

Part. I.

Cap. stehet / wie daß Moyses mit seinem Schwäger Jetro in dem Angesicht Gottes gessen und getruncken habe. Thue eben also/ so wird den ganzen Tag nichts strafflichs an dir gefunden werden/ ja du wirst ohn Underlaß betten/ dan das Gebett anders nichts ist/ als wan man stäts sein Herz zu Gott erhebt/ und Gott vor Augen hat.

Das dritte/ darin du dich uben solt/ ist/ daß du dich gewöhnest Gott in allen Dingen gegenwertig anzusehen; wie er dan in der Wahrheit durch sein Göttliches Wesen / durch seine Allmacht und Gegenwart in allen Dingen ist / sie seyen groß oder klein/ im Himmel oder auff Erden. Alles ist durch die Hand Gottes erschaffen. Es ist billicher daß du auff Gott selbst/ welcher in den Creaturen ist/ in und durch dieselbe würcket/ als auff die Creaturen sehest. Exempelweis/ wan du siehest/ daß dir einer einen guten Raht und Anschlag gibt/ so erwege/ wie Gott durch ihnen dir zum besten handle und würcke. Wan dich einer vom bösen abmahnet und zum guten helfen will/ so gedencke/ wie Gott durch seine Zunge würcke und dich straffe. Wä dich daß Fenor warmet; wan dir die Sonn oder das Licht scheint. wan dich das Wasser erfrischet/ wan dich der Arz gesund machet; der Meister lehret; wan dich der Erdboden trägt/ so sehe auff Gott/ welcher alles solches in gemelten Creaturen/ durch seine Allmacht zu würcken pflegt. Viel besser wirstu thun / daß du dich gewöhnest viel mehr Gott/ welcher in den Creaturen würcket / in deinem Herzen zu danken/ als den Creaturen/ welche allein Werkzeug Gottes seynd.

Zum vierten/ damit du dich an diese gottseelige und andächtige Übung desto leichter gewöhnen mögest / so beleiße dich offte und vielmahl / dir selbst einen Lust und Lieb zu Gott in deinem Herzen zu erwecken: als wan du ihn zugegen/ und mit leiblichen Au-

gen siehest. Exempelweis/ wan du ettwan in einen grossen Saal oder Gemach/ in welchem unterschiedliche Personen / ingehet/ und männiglich grüßet/ so gedencke als wan du in einem jedwedern Gott selbst sehest / und erzeige die Ehr/ so du ihnen anstuhst/ vielmehr Gott/ welchen du in ihnen anschawest/ als den gegenwertigen Personen. Rede mit Gott mündlich/ als wan du ihn mit Augen sehest/ und zweiffle nit daran/ daß er dich anhöre/ ob du wohl keine Antwort hörest / oder ihnen mit eufferlichen Sinn mit zugegen spürest; wirff dich vor seinen Füßen nider; thue dein Herz gegen ihm auff. lobe ihn/ dancke ihn; ergib dich ihm; hoffe und trawe auff ihn; begehre Verzeihung deiner Sünden; bit ihn umb Gnad / und begehre von ihm was du wilt/ so wohl für dich selbst/ als auch für andere / nit anders als wan du ihn vor die stehen sehest. Mit einem Wort/ gleich wie/ wan man einen Menschen/ und seine eufferliche Gestalt ansieht/ zugleich an den innerlichen Menschen/ und an seine Seel/ welche dem Leib das Leben gibt/ gedenccket/ und innerlich anschawet; also auch wan man eins oder das andere Geschäft Gottes ansieht / soll man den Schöpffer / welcher ihm daß Wesen/ oder auch das Leben gibt und erhaltet/ welcher in ihm ist/ und in ihr würcket/ innerlich anschawen. Dan gleich wie alles / was der Leib durch die Seel thut und würcket/ er lebe/ oder bezeuge sich/ oder thue sonst etwas/ von der Seelen herkombr/ und ihr zugeschrieben wird; eben also ist alles/ was uns von den Creaturen herkommet / und guts oder leyds geschicht / Gott selbst zuzuschreiben/ welcher in denselben würcket.

Zum fünfften/ damit du nit villeicht etwas begehst/ daß wider deine Ehr/ und Würde ist/ (dan alle Mängel kommen gemeinlich auß der ungebührlichen Lieb deines selbst) und damit du dich gegen dir selbst ehrlieh /

und

und geülich haltest/ so soltu vielmahl Gott/ er weichen du bist/ und welcher in dir ist/ mit innerlichen Augen ansehen / und bedencken/ wie du umb und umb mit Gott umgeben freyt mit anders gleich wie ein Fisch/ welcher mitten im Meer/ und von allen Enden und Seiten her mit Wasser umgeben ist.

Erwege wie das dir Gott wehr und innerlicher veremiget ist/ als deine Seel mit deinem Leib / dich mit seiner Güte bey deinem Leben und Leben zu erhalten ; mit seiner Weisheit dich zu erleuchten und zu lehren/ als/ was dir vornehmten ist zu wissen/ mit seiner Allmacht/ den Kräfte deines Seelen und den fünf Sinnen deines Leibs / einem jedwedem auff seine gebührende Weisheit zuzusehen und zu helfen. Also das du gar wohl mit dem Propheten Isaiam 26. Cap. sagen kannst: Univerſa opera nostra operatus es in nobis Domine. O Herz du hast alle meine Werck in mir gewircket ; dan wofern er von dir weichen würde / so würdestu verſchwinden und zu nichts werden ; wofern er nicht in dir würckten solte/ so würdestu das allgeringste nicht thun können. In bedencken dessen sagt der H. Augustinus 1. Confess. c. 1. Quid quero, ut venias in me, qui non essem, nisi alles in me? Warumb begehr ich/ das du O Herz zu mir und in mich kommen soltest/ da ich doch wofern du nicht bey und in mir werdest gleich vergehen/ und zu nichts werden würdest.

Wan du gemelter massen bedencken wirst wie Gott in dir/ und du in ihm/ so wirst du wahrnehmen/ das dir erstlich eine sonderliche Lieb und Lust zu deinem Gott / welcher auff obgemelte Weis in dir ist / in deinem Herzen erwachse.

Zum 2. eine Begird / Verlangen und Eorg/ damit du nichts thust/ das dein Herz begehret / und seinen Göttlichen Augen missfalle. Dieweil bekant / das die Keimigkeit

R. P. Suffren, 1. Band.

seiner Augen Ursach seynd/ das er keine Sünd noch Laster sehen möge. Abacuc. 2. Mundi sunt oculi tui, ne videant mala, & ad iniquitatem respicere possis.

Zum 3. eine innerliche Freud und Trost/ in dem du dich mit ihm als deinem besten Freund/ in dir selbstem erfreuen wirst/ mit anders als ein Schwacher mit einem Dienstwilligen starcken ein armer/ mit einem Freygebigen Reichen ; ein Schüler mit seinem Meister/ Endlich ein Krancker mit einem erfahrenen Arzte ; ein Kind mit seiner Mutter und Vatter/ also das du billich mit dem David sagen kömest/ Psal. 17. Providebam Dominum in conspectu meo semper, quoniam a dextris est mihi ne commovear; ideo letatum est cor meum ; das ist: Ich hatte Gott stets vor meinen Augen/ dan er ist mir an meiner Rechten/ damit ich nicht unruhig werde oder mich fürchte/ darab ich dan grosse Freude empfangen

4. Endlich wirstu ein grosses Vertrauen auff ihn/ in allen deinen Nöthen empfinden/ du wirst seine Hülff und Beystand erfahrens/ dan er siehet deine Noht / dieweil er zugegen ist/ und alle Ding weiß/ er kan helfen/ weil er Allmächtig ; zu dem so will er auch helfen/ wofern es zu seiner Ehr und zu deinem gutem gereiche/ dieweil er über alle massen gütig ist.

Zum 6. halt dich dahin/ das du Gott in allen Dingen/ welche du außserhalb dir selbstem siehest/ betrachtest/ und mit innerlichen Augen Anschawest.

Erstlich dieweil Gott auff eine sonderliche Weis in allen Menschen/ als die erste Bildnus / nach welchem alle Menschen gebildet seynd/ darumb soltu/ so oft du einen Menschen ansehst/ gleich Gott selbstem in ihm mit deinen innerlichen Augen anschawen ; thue ihm seine gebührende Ehr an/ darumb/ dieweil Gott in ihm ist / durch ihn redt/ durch/ und

R

und

P.
J. Suffren

Volum. I

Part I.

und in ihm würcket. Tröste ihn / wan er Trosts vomnöhten hat / dan Gott der in ihm/ empfanget solchen Trost / als wan er ihm selbstem geschehe// wie er beyhm Jsaia am 28. sagt: Hoc enim est refrigerium meum. Beschädige ihn in geringsten nit/ mache ihn nit unlüstig/noch trawrig/ dan was du ihm thust/das thustu Gott/ der in ihm ist. Also stehet am 8. Cap. des ersten Buchs der Königen: Non te contempserunt, sed me. Sie haben mich selbstem/ und nit dich verachtet.

Zum andern/ dieweil Gott in allen Creaturen ist / also soltu durchaus keine Creatur oder Geschafft Gottes mißbrauchen.

Zum 3. dieweil er an allen Orten/soltu dich erbar und gebürlich an allen Orten halten / nit anders als in einer Kirchen / in welcher sich die Göttliche Majestät / als in einem Pallast auffhaltet: also daß du ein Land haltest wie daß andere: dan in allen Ländern findestu Gott/ du sehest/ oder gehest hin wo du wöllest/so bistu im Land des Herin. Hugo de S. Victore sagt (lib. 3. didac. eru. cap. 20.) delicatus ille est, cui adhuc patria dulcis &c. Derjenige/ welcher an keinem Ort/tweder in seinem Heimet und Vatter-Land Lust hat / ist noch gar weichlich und zart: welcher aber keine Beschwerus allenthalben zu wohnen/ und zu leben / der ist warhafftig ein starcker und dapperer Man. Endlich der / welcher das ganz Erdreich für ein Clend und Landsverweisung haltet/ der ist vollkommen. Der erst liebt die Welt/ und ist an sie gepackt: der andere hat seine Liebe auff unterschiedliche Orter dieser Erden gesetzt: der dritte hat dermassen seine Lieb und Lust zur Welt außgelöschet / daß er kein einiges Ort auff dieser Erd habe/ das ihm gefalle. Ich wills allhie mit dem Exempel der Christlichen Kirchen/ gleich wie ich in vorgehenden zweyen Mittlen gethan/ beschliessen/ welche/ ehe sie den für-

nembsten Theil der 5. Mess anfangt / also bettet: In spiritu humilitatis, & in animo contri o suscipiamur à te Domine, &c. Herz nimb uns in einem verdemüthigten und rühigen Herzen auff/ und verleibe daß unser Opffer also vor deinem Angesicht vollbracht werde/ daß mit es deiner Göttlichen Majestät gefällig werde. Uns damit zu lehren/ daß wir nit allein in anhörung der 5. Mess/ sondern in allen Dingen Gott vor Augen haben sollen.

Der 4. Artikel.

Was eine Christliche Seele für Nutz und Nachrichtung auß dieser dritten Weiß/ alle seine Werck wohl/ das ist/ vor Gott oder in Gegenwart Gottes zuverrichten/ schöpfen & dñne.

G Wohl alles/ was bisshero gesagt worden / grossen Nutz und heylsame Lehr mit sich bringe/ dannoch/ damit ich die Weiß/ so ich im vorigen gehalten/ nit fahren lasse/ so will ich etliche woenig Stück hiebey setzen/ gemelte Lehr besser zu nutz zu bringen.

Das erste ist: daß du dein Herz und Muht nit fallen lassest/ und meynest/ daß es unmöglich / oder dir gar zu schwär ankomen werde/ vorgemelte Sachen ins Werck zu richten: der Anfang fällt in allen Dingen schwär; aber wan du dich hierin ein Zeitlang üben / und gleichsam umb etwas darzu wirst gezwungen haben/so wird dir der Nutz/ welchen du darauf spürest / alles süß und leicht machen. Die Gnad Gottes / wan man nur durch einen guten und dapperen Willen mitwürcken will / vermag viel / und ist gar kräftig. Deswegen kanstu anfänglich nur
etliche